

PRESSEMITTEILUNG

ERGEBNISSE DER ERHEBUNG ÜBER DEN EURO-GELDMARKT 2014

- Der Gesamtumsatz in den von der Erhebung erfassten Segmenten des Euro-Geldmarkts erhöhte sich im zweiten Quartal 2014 gegenüber dem entsprechenden Vorjahrszeitraum um 4 % auf 79 Billionen €. Die Zunahme im zweiten Quartal 2013 hatte 6 % betragen.
- Am unbesicherten Markt stieg die Geldaufnahme der teilnehmenden Banken um 54 % auf 2,56 Billionen €, während ihre Ausleihungen um 24 % auf 2,02 Billionen € zunahmen.
- Die Effizienz und die Liquiditätsbedingungen am unbesicherten Markt haben sich nach Einschätzung der Teilnehmer von einem niedrigen Niveau ausgehend verbessert, und ein deutlich größerer Anteil der Banken rechnet nun mit einer Erhöhung der Risiko-Limite.

Die Europäische Zentralbank (EZB) veröffentlicht heute die Ergebnisse des „Euro Money Market Survey 2014“, in dem die wichtigsten Entwicklungen am Euro-Geldmarkt im zweiten Quartal 2014 gegenüber dem entsprechenden Vorjahrszeitraum dargestellt werden.

Die Ergebnisse der diesjährigen Erhebung, die auf Basis einer konstanten Teilnehmergruppe von 101 Banken (soweit nicht anders angegeben; siehe Anmerkung unten) errechnet wurden, zeigen, dass der Gesamtumsatz in den meisten Segmenten gestiegen ist. Besonders auffällig ist die Steigerung an den unbesicherten Märkten. An den besicherten Märkten, dem größten Geldmarktsegment, hat die Handelstätigkeit ebenfalls zugenommen. Der Gesamtumsatz der besicherten Kreditaufnahme und -vergabe stieg weiter um 2 % auf 32 Billionen €, wobei die Verteilung der Volumina über die einzelnen Laufzeitbereiche hinweg stabil blieb. Der Anteil der über zentrale Kontrahenten (CCP) abgewickelten besicherten Geschäfte blieb weitgehend stabil; er sank nur leicht von 74 % aller bilateralen Repogeschäfte im Jahr 2013 (korrigierter Wert für das zweite Quartal) auf 73 % im laufenden Jahr.

Die Geschäftstätigkeit in den von der Erhebung erfassten Derivatesegmenten veränderte sich stärker als in den Vorjahren. Prozentual ausgedrückt gab es die größten Veränderungen bei den Tagesgeldsatz-Swaps (Overnight Indexed Swaps – OIS) mit einem Umsatzplus von 47 % und bei den sonstigen Zinsswaps (Other Interest Rate Swaps), wo sich der Umsatz um 21 % verringerte und damit den im vergangenen Jahr beobachteten Anstieg von 19 % mehr als wettmachte. Das Volumen der Zinsterminkontrakte (Forward Rate Agreements – FRAs) sank um 10 %, wohingegen bei den Devisenswaps (Foreign Exchange Swaps) und den Währungsswaps (Cross-Currency Swaps) eine Zunahme von 9 % bzw. 8 % verzeichnet wurde.

Aus dem qualitativen Teil der Erhebung geht hervor, dass sich die Effizienz und die Liquiditätsbedingungen am unbesicherten Markt nach Einschätzung der Befragten ausgehend von einem niedrigen Niveau verbessert haben. Auch am besicherten Markt haben sich Effizienz und Liquiditätsbedingungen in der Wahrnehmung der Teilnehmer geringfügig verbessert, allerdings war das Ausgangsniveau deutlich höher als am unbesicherten Markt. In den meisten anderen Marktsegmenten kam es nach Meinung der Befragten 2014 ebenfalls zu einer Steigerung, wobei das FRA-Segment die einzige Ausnahme bildete.

Bestandteil der diesjährigen Erhebung waren auch zukunftsgerichtete Fragen, die erstmals in der Umfrage des Jahres 2012 aufgenommen worden waren. Die Teilnehmer wurden gebeten zu beurteilen, wie sich ihr Handelsvolumen im Interbankengeschäft oder die Anzahl ihrer Geschäftspartner vor dem Hintergrund erwarteter Veränderungen der Risiko-Limite entwickeln dürften. Das Gesamtergebnis lässt auf eine Verstärkung der Dynamik schließen, denn verglichen mit 2013 rechnet ein deutlich größerer Anteil der Banken damit, dass sich die Limite – wenngleich von einem niedrigen Niveau ausgehend – erhöhen, während die Zahl der Befragten, die engere oder unveränderte Risiko-Limite erwarten, sank.

Anmerkung:

Diese Erhebung wird seit 1999 einmal jährlich durchgeführt und umfasst stets den Vergleich der Angaben für das zweite Quartal des laufenden Jahres mit jenen für den entsprechenden Vorjahrszeitraum. Erstellt wird sie von Experten des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB), d. h. der EZB und den nationalen Zentralbanken in der Europäischen Union. Die Erhebung erfolgt anhand einer konstanten Teilnehmergruppe von 101 Banken, sofern es sich um den Vergleich längerfristiger Zeitreihen handelt; sie enthält jedoch auch Daten der gesamten, mit der Zeit gewachsenen Teilnehmergruppe, um ein umfassenderes Bild vom Markt zu erhalten. Die gesamte Teilnehmergruppe besteht derzeit aus 154 Banken.

Der „Euro Money Market Survey 2014“ sowie eine zusammenfassende Darstellung der Umfragedaten (in Form einer CSV-Datei) können von der [Website](#) der EZB heruntergeladen werden. Der komplette Datensatz ist über das Statistical Data Warehouse (SDW) der EZB abrufbar.

Medianfragen sind an Herrn William Lelieveldt unter +69 1344 7316 zu richten.

<p style="text-align: center;">Europäische Zentralbank Generaldirektion Kommunikation & Sprachendienst Internationale Medienarbeit Kaiserstraße 29, D-60311 Frankfurt am Main Tel.: +49 69 1344 7455 • Fax: +49 69 1344 7404 Internet: www.ecb.europa.eu Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.</p>
--